

verbliebenen über 2.000 Häftlinge begannen ab April 1945 die sogenannten "Todesmärsche" über die Schwäbische Alb durch Oberschwaben, das Allgäu bis in die Bayerischen Alpen.

„Kein Häftling sollte in Feindeshand fallen“.

Unter chaotischen Bedingungen, mit schlechter Kleidung und nur sehr wenig Nahrung wurden die Kolonnen erbarmungslos vorwärts getrieben. Wer nicht mehr konnte, wurde erschossen. Einige blieben am Leben und konnten von den Alliierten befreit werden.



Überreste derselben Anlage im heutigen Gedenkpfad Eckerwald

„DIE EHRFURCHT VOR DER VERGANGENHEIT
UND DIE VERANTWORTUNG
GEGENÜBER DER ZUKUNFT
GEBEN FÜRS LEBEN DIE RICHTIGE HALTUNG.“

Dietrich Bonhoeffer

Kosten

p. P. im **DZ 459,- €; EZ-Zuschlag 80,- €**
für 3 x Übernachtungen mit Halbpension und Lunchpaket,
Transfer, Begleitfahrzeug, thematische Begleitung und
Wanderführung

Ev. Tagungsstätte Haus Bittenhalde
Kurzensteige 29, 72469 Tübingen

Anmeldung

online über www.ejw-reisen.de
ID: **25PIL-001**



Begleit-Team



Jürgen Schnizler

CAMINO Pilgerwanderungen
Wanderführer und Pilgerbegleiter



Claudia Haasis

Wanderführerin und
Pilgerbegleiterin



Rolf Brueggemann

Dipl.Psych., Leiter des MuSeele,
Christophsbad Göppingen

Veranstalter



Evangelische Landeskirche
in Württemberg
Kirche in Freizeit und Tourismus

Ansprechpartner
Jürgen Rist, Landesreferent
Kirche in Freizeit und Tourismus
in Württemberg

Grüninger Str. 25
70599 Stgt.-Birkach
0711-45 804-9414
(Sekretariat Frau Krapf)
juergen.rist@elk-wue.de
www.kirche-freizeit-tourismus.de

Bildnachweis : S.17/18: Initiative Gedenkstätte Eckerwald e.V.; S.19-21: Jürgen Schnizler; alle anderen: privat

in Kooperation mit
 **CAMINO**
Pilgerwanderungen

und der Initiative
Gedenkstätte Eckerwald e.V.



GE(H)-DENKEN

80 Jahre Todesmärsche
Unternehmen „Wüste“

GE(H)-DENKEN

80 JAHRE TODESMÄRSCH UNTERNEHMEN „WÜSTE“

Im **Ge(h)-Denken** setzen wir uns mit der Geschichte auseinander, als Wanderer kommen wir an Orte, durch welche die Todesmärsche im April 1945 zogen.

Wir **er-innern** die Geschehnisse und die Schicksale von ehemaligen KZ-Häftlingen im Unternehmen „Wüste“ und solidarisieren uns mit den Opfern und ihren Hinterbliebenen.

Im **Nach-Denken** versuchen wir Wege zu finden, wie wir mit dieser Vergangenheit umgehen können, damit sich solches nie mehr wiederholt.

ECKERWALD - WEHINGEN

So 13. April 2025

9.00 Uhr **Begrüßung und Informationen**
 9.30 Uhr **Ökumen. Gedenkgottesdienst** KZ Friedhof Schörzingen
 10.00 Uhr **Transfer** zur Gedenkstätte Eckerwald
 11.15 Uhr Führung **Gedenkstätte Eckerwald**
 12.00 Uhr **Mittagsrast**
 12.30 Uhr „Auf den Spuren der KZ-Häftlinge“ zum **ehem. KZ-Lager Schörzingen**
Strecke 13,5 km ↗ 265 ↘ 174 hm



Holzspielzeug
angefertigt von
KZ Häftlingen

Gedenkwanderung in landschaftlich reizvoller Umgebung durch die Täler und über die Hochflächen der Schwäbischen Alb mit herrlichen Ausblicken. Unterwegs erfahren wir von den Todesmärschen, von den Geschehnissen in den Orten und wir treffen Zeitzeugen und Angehörige von Zeitzeugen. In den einzelnen Orten werden wir von den jeweiligen Bürgermeistern begrüßt.

WEHINGEN - ENSISHEIM

Mo 14. April 2025

Strecke 14,7 km | ↗ 88 | ↘ 175 hm



ENSISHEIM - BUCHHEIM

Di 15. April 2025

Strecke 16,2 km | ↗ 487 | ↘ 378 hm



BUCHHEIM - MESSKIRCH

Mi 16. April 2025

Strecke 11,5 km | ↗ 8 | ↘ 193 hm

An den Abenden sprechen wir über die Eindrücke des Tages und vertiefen die Inhalte. Wir diskutieren darüber, wie wir in einer Zeit der Konflikte und Spannungen Lehren aus der Geschichte ziehen und uns für eine friedlichere und gerechtere Zukunft einsetzen können.



Ehemalige Anlage zur Treibstoffgewinnung aus Ölschiefer

Als Nazi-Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs von der Treibstoffversorgung für seine Kriegsmaschinerie abgeschnitten wurde, geriet das Ölschiefervorkommen im Vorland der Schwäbischen Alb ins Zentrum des Interesses. Ab Herbst 1943 sollten entlang der Bahnlinie Tübingen–Balingen–Rottweil unter dem Decknamen Unternehmen „Wüste“ zehn Fabriken und sieben Konzentrationslager (als Außenlager des Konzentrationslagers Natzweiler im Elsass) errichtet werden mit dem Auftrag, aus Ölschiefer Treibstoff zu gewinnen.

Von den mehr als 12.000 KZ-Häftlingen kamen über 3.500 um, darunter viele Juden, „vernichtet durch Arbeit“, durch Krankheiten und durch Strafmaßnahmen.

Nachdem die alliierten Truppen bereits nahe herangerückt waren, begannen die Evakuierungsmaßnahmen der Lager. Für die